

Ein fliegendes Telegraphenamt : die Funkstation des "Graf Zeppelin"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **3 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PIONIER

Offizielles Organ des Eidgenössischen Militärfunkerverbandes (EMFV)
Organe offic. de l'Association fédérale des radiotélégraphistes militaire

Redaktion und Administration des „Pioniers“ (Einsendungen, Abonnements und Adressänderungen): Breitensteinstr. 22, Zürich 6 — Postcheckkonto VIII, 15666. — Der „Pionier“ erscheint monatlich. — Redaktionsschluss am 20. jeden Monats. — *Jahres-Abonnement*: Mitglieder Fr. 2.50, Nichtmitglieder Fr. 3.—. — *Druck und Inseratenannahme*: **Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei A.-G., Zürich, Stauffacherquai No. 36-38**

Ein fliegendes Telegraphenamt.

(Die Funkstation des «Graf Zeppelin»)

Das Luftschiff «Graf Zeppelin» nimmt nur ein paar Dutzend Passagiere mit, aber auf seiner Radio-Station herrscht ein Hochbetrieb, wie an Bord eines grossen Passagierdampfers. Eine Weltfahrt des Zeppelin ist jedoch in funktechnischer Hinsicht nicht etwa zu vergleichen mit der Fahrt eines Dampfers, der die gleiche Strecke zurücklegt. Die Luftreise beträgt vielmehr zeitweise eher den Charakter einer Expedition mit allen sich daraus ergebenden erheblichen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Funkstelle und des Funkpersonals. Es gilt nicht nur den eigentlichen Telegraphendienst in Form von Presse- und Privat-Telegrammen abzuwickeln, der bei Anwesenheit von Presse-Vertretern einen beträchtlichen Umfang annimmt, sondern vor allem den Wetterdienst und den Schiffsicherungsdienst mit Hilfe des Radio durchzuführen.

Die Wichtigkeit des *Wetterdienstes* für die Navigation des Luftschiffes geht schon daraus hervor, dass etwa ein Drittel der Zeit des Radiodienstes für ihn reserviert wird. Die Wetternachrichten werden von der Seewarte in Hamburg über Norddeich und den deutschen Kurzwellen-Stationen, von Paris, London und andern Städten empfangen. Auch von Schiffen werden Wetternachrichten angefordert; manchmal sammelt ein Schiff die Wetternachrichten von anderen Schiffen längs der Strecke auf See und gibt sie weiter an den Zeppelin. Aus den eingegangenen

Meldungen wird täglich *dreimal* und häufiger eine Wetterkarte für die vorliegende Strecke angefertigt.

Der *Schiffsicherungsdienst* vollzieht sich durch Meldungen des Standortes nach der Heimat und nach anderen Punkten in regelmässigen Zeitabschnitten mehrmals am Tage, sowie durch Entgegennahme von dienstlichen Mitteilungen. Desgleichen wird mit Dampfern in Verbindung getreten, um die Positionen abzufragen und zu vergleichen. Bei Nebel oder unsichtigem Wetter tritt der Telefunken-Radio-Bordpeiler in Funktion, mit dessen Hilfe gleichfalls der Standort des Luftschiffes bestimmt werden kann.

Dieser umfangreiche Radiodienst wird bewältigt durch drei Funkoffiziere, die sich gegenseitig ablösen, bei grossem Telegrammandrang aber gleichzeitig arbeiten.

An Funkgerät ist vorhanden: eine Langwellensende- und Empfangsstation, eine Kurzwellensende- und Empfangsstation sowie eine Radiopeilanlage, sämtliche Geräte nach dem System der Telefunken-Gesellschaft. Telephonie ist sowohl mit langer wie mit kurzer Welle möglich.

Das Luftleiter-System besteht aus drei Hauptantennen. Eine von diesen wird gebildet aus zwei Drähten, die 150 Meter frei herabhängen und durch eine elektromotorisch angetriebene Winde eingezogen werden können. Die beiden kleineren Antennen werden 75 Meter ausgefahren und dienen für den Empfangsdienst und den Kurzwellenverkehr. Für besondere Zwecke dienen Hilfsantennen nach Bedarf.

Die elektrische Energie wird nicht wie früher von einer Luftpropellerdynamo geliefert, sondern von einer besonderen Elektrizitäts-Zentrale, die mit einem Benzinmotoraggregat einschliesslich Reserve ausgerüstet ist. Diese kleine elektrische Zentrale, die metallisch völlig eingekapselt mittschiffs hinter der Personengondel untergebracht ist, versorgt das ganze Luftschiff mit Elektrizität, also neben der Radio-Station auch die Beleuchtungsanlage, die Hilfsmotore, den Kreiselkompass und die Heizung der Küche.

Zur Ausübung des Verkehrs über grosse Entfernungen wird fast immer der Kurzwellensender benutzt. Mit ihm wurde auf der letzten Weltfahrt ein wechselseitiger Telegrammverkehr über 10,000 Kilometer durchgeführt. Für die kürzeren Entfernungen, bei Annäherung an die Küste und die Landungsplätze wird der Langwellensender herangezogen. Telefunken Pressedienst.